

Where the heart truly lies

James Norrington x OC

Von Sarah_von_Krolock

Kapitel 2: London, Frühjahr 1748 ~ Montague Anwesen

London, Frühjahr 1748

Montague Anwesen

„Er hat dich bis zur Tür gebracht...“

Victoria ließ klirrend ihren Löffel fallen.

„Angelica, es genügt jetzt. Ich sage es zum letzten Mal.“

„Du sitzt mit ihm alleine in einer Kutsche und ich darf nicht einmal alleine vor die Tür gehen!“

„Angelica, wir sind beim Frühstück. Ich kann dir gerne erzählen wie der Abend war auch wenn es dich nicht zu interessieren hat, aber solche Themen werden jetzt nicht angesprochen oder du kannst heute länger deinen Deutschübungen nachgehen... Es wird Zeit, dass Vater wieder nach Hause kommt...“

„Ich bin auch gespannt darauf was er dazu sagen würde wenn er weiß, dass du mit einem Mann alleine in einer Kutsche gesessen hast und er dich bis zur Haustür gebracht hat, wo du ihn erst wenige Stunden gekannt hast.“

„Ich muss mich dir gegenüber nicht Rechtfertigen, Angelica. James Norrington ist bei der Royal Navy tätig und durch und durch ein Gentleman. Und Vater würde mir gewiss vertrauen, da ich im Gegensatz zu dir alt genug bin und weiß was ich tue. Iss deinen Toast auf und dann gehst du auf dein Zimmer. Nimm dir die Geschichtsbücher zur Hand und dann möchte ich von dir heute Mittag einen Aufsatz auf Deutsch lesen über Königin Elizabeth I.“

Wütend schmiss Angelica ihre Serviette auf den Tisch, war aufgesprungen und nur das Eintreten des Hausmädchens hielt sie davon ab wütend in ihre Zimmer zu stürmen.

„Milady? Ein Brief wurde für euch soeben abgegeben.“

„Danke Martha.“, lächelte Victoria und nahm den Brief entgegen, entfaltete ihn.

„Angelica, setz dich bitte wieder.“

Murrend tat das junge Mädchen es.

„Erst soll ich gehen, dann wieder bleiben, entscheide dich einfach...!“

„Hüte deine Zunge junges Fräulein...“

„Ein Brief von Vater?“

„Nein. James Norrington lädt uns in zwei Tagen auf die HMS Victory ein. Ja, auch dich,

Angelica. Du solltest bis dahin dein gutes Benehmen wiedergefunden haben.“

Sie selbst war überrascht und hätte nicht so schnell damit gerechnet. Er muss das noch gestern Abend oder heute Morgen in aller Frühe geregelt haben.

„Auf... ein Schiff? Ein richtiges Schiff?“

„Ja, auf ein Schiff der Royal Navy im Londoner Hafen. Zur Mittagszeit sollen wir uns am Howland Great Wet Dock einfinden.“

„Er lädt uns auf ein richtiges Schiff ein?“

„Ja, Angelica.“

„Er möchte etwas von dir.“

Angelica hatte die Arme vor der Brust verschränkt und sah ihre Schwester skeptisch an.

„Ihr kennt euch erst seid gestern und dann lädt er dich schon ein und sogar mich, wenn er sogar deine kleine Schwester einlädt...“

„Wir kamen darauf zu sprechen, dass Vater in Amerika weilt und er fragte mich, ob ich ebenfalls schon dort gewesen war. Ich sagte nein und dass ich noch nie ein Schiff betreten habe. Daraufhin hatte er den Ausflug auf die HMS Victory angeboten, zufrieden? Da rede ich einmal im Leben mit einem Mann und schon hältst du es mir ununterbrochen vor... gewöhn dich an den Gedanken, Angelica, ich habe vor irgendwann vor zu heiraten, ob es dir gefällt oder nicht.“

„Ich sage ja nur was ich denke.“

„Eine junge Dame sagt aber nicht immer was sie denkt...“

„Was willst du anziehen für den Ausflug?“

„Ich weiß es noch nicht.“

„Aber das ist doch schon in zwei Tagen! Ich überlege gerade ob ich das hellblaue oder... wie wäre es mit einem Reitkleid? Die sind doch perfekt für einen Ausflug und wer weiß wie das Wetter sein wird?“

Sie musste schmunzeln, wenn es plötzlich um Kleidung ging war ihre Schwester immer sofort Feuer und Flamme.

„Dann könntest du doch dein hellblaues anziehen. Das sieht wunderbar an dir aus.“, lächelte Victoria.

„Wirklich?“

Nun war Angelica voll und ganz besänftigt.

„Hmm... vielleicht finde ich damit ja auch jemanden von der Navy...“, schmunzelte sie.

„Stell dir nur vor... Wochenlang auf dem Meer zu reisen, durch Stürme zu segeln, Piraten nachzujagen! Das muss doch unheimlich aufregend sein!“

„Aber jeden Tag Fisch essen und keinen festen Boden unter den Füßen zu haben? Du müsstest auf deine Parforcejagd verzichten, Liebes.“

„Hm... aber stell dir doch nur vor wohin man kommen könnte, was man alles sehen könnte! Ich finde es ungerecht, dass Vater uns nie nach Amerika mitnimmt. Ich würde es so gerne mal sehen.“

„Vater hat seine Gründe dafür. Und sei doch froh darüber, dass du dich erst einmal nicht für längere Zeit von deinen Freundinnen verabschieden musst.“

„Victoria...?“

„Ja?“

„Muss ich den Aufsatz immer noch schreiben? Ich verspreche auch mich von der besten Seite zu zeigen sobald wir am Howland Great Wet Dock ankommen, versprochen! Es wird weit und breit niemanden geben der wohlerzogener und artiger ist als ich!“

„Nun... Den Aufsatz kannst du ja immer noch schreiben wenn du dein Versprechen

nicht einhältst.“

Die Jüngere sprang auf, lief um den Tisch herum und fiel ihrer Schwester um den Hals.

„Danke! Ich verspreche dir mich von der besten Seite zu zeigen! Oh was soll ich nur anziehen? Wirklich das hellblaue Reitkleid?“

„Nimm am besten deine hellblaue Robe aus Taft, die ganz schlichte und dazu den Dreispitz mit den Pfauenfedern. Dazu kannst du dann den Mantel in derselben Farbe tragen. Eine wahre Dame braucht nicht zu protzen. Schlichtheit zeugt immer noch von Bescheidenheit und ist am elegantesten. Protzen darfst du erst nach einer Heirat.“, schmunzelte Victoria.

„Und meine Haare? Was soll ich bloß mit meinen Haaren machen? Ich sehe wie ein Pudel aus wenn ich sie in Locken tragen und sie einfach so zu belassen wie sie sind ist langweilig!“

„Locken ja, aber wir werden deine Haare zurückstecken, nur eine Locke wird deinen schlanken Hals betonen, Schmuck wirst du keinen tragen.“

„Warum denn nicht?! Ich will wieder einmal die hübschen Ohrringe von Mama tragen!“

„Das wäre zuviel meine Liebe. Eine junge Dame in deinem Alter sollte sich in Bescheidenheit üben. Du weißt, dass Vater immer viel Wert darauf legt. Bescheidenheit, Mäßigkeit, Barmherzigkeit, Güte, Demut und Fleiß. Das sind Tugenden die eine Frau beherrschen sollte. Männer mögen junge Damen die solche Tugenden besitzen, vor allem heutzutage wo sie seltener geworden sind.“

„Jaja... immer soll ich mich zurückhalten und bescheiden sein. Da kann ich doch gleich in ein Kloster eintreten!“

„Nur zu. Vater freut es gewiss, dann spart er sich die Mitgift für dich.“

„Tse, ich werde nie in ein Kloster eintreten! Ich habe besseres zu tun als den ganzen Tag zu beten!“

„Und das wäre?“

„Nun... ich... ich muss hübsch aussehen!“

„Das braucht nicht den ganzen Tag.“

„Ich reite gerne aus!“

„Das tust du nicht jeden Tag.“

„Ich... ich...“

„Geh jetzt rauf auf dein Zimmer, Angelica. Übe ein wenig französisch und dann zeig dich um. Wir werden heute in die Stadt gehen.“

„Oh wunderbar! In die Stadt! Kaufen wir etwas ein? Bekomme ich neue Schuhe? Oder einen neuen Hut? Ich habe das letzte Mal so einen schönen gesehen!“

„Wir werden sehen was sich ergibt. Jetzt mach erst deine Übungen.“

„Ich möchte so gerne einen neuen Dreispitz!“

„Du hast erst letzten Monat eine neue Robe bekommen.“

„Und dazu brauche ich aber einen neuen Dreispitz, keinen den ich habe passt dazu.“

„Du mußt nicht zu jeder Robe einen passenden Dreispitz haben.“

„Aber was wenn...“

„Nichts da, es gibt keinen neuen Dreispitz.“

„Ein neues Medici?“

„Nein.“

„Ein Fichu?“

„Nein.“

„Schuhe?“

„Nein.“

„Was wollen wir dann überhaupt in der Stadt wenn wir gar nichts kaufen? Ah! Wir fahren zum Hafen, du kannst es wohl nicht abwarten diesen James zu sehen, oder?“, kicherte die Jüngere. „Meine Schwester ist verliebt!“, kam es in einem Singsang von ihr.

„Erstens: Von Liebe kann man da noch nicht reden, er ist mir sympathisch, aber mehr auch nicht und zweitens: Wir fahren nicht zum Hafen und wenn du dich in zwei Tagen auch so kindisch benimmst, werde ich Evelyn sagen sie soll dich künftig fester schnüren.“

Sofort verstummte die Jüngere und saß wieder still und ruhig auf der Kutschbank ihr gegenüber.

„Dann möchte ich dafür ein neues Medici haben...“

„Nein.“

„Einen Fächer.“

Victoria seufzte leise auf.

„Na gut. Wenn wir einen günstigen Fächer finden, bekommst du einen neuen. Aber das war es dann auch erst einmal, verstanden?“

Freudig klatschte ihre Schwester in die Hände. Hatte sie doch noch etwas für sich erbeutet und das wo sie noch immer in der Kutsche saßen.

„Freu dich nicht zu früh. Allzu viel Geld wird nicht ausgegeben für Schnick-Schnack. Du hast auch genügend Fächer zu Hause.“

„Aber ich möchte hübsch aussehen für den Donnerstag. Wenn ich schon auf keine Gesellschaften und Bälle komme, muss ich doch solche Einladungen ausnutzen.“

„Sieh die Einladung von Mister Norrington als Feuerprobe an. Als die Erste, die Zweite wird sein wenn er uns zum Tee besucht. Nur ein kleiner Fehler in deinem Benehmen und du wirst bis du dreißig bist keinen Ball besuchen.“

„Du möchtest diesen Mann wohl wirklich beeindrucken, hm?“

Die Arme hatte sie vor der Brust verschränkt und sah ihre ältere Schwester mit einer erhobenen Braue an.

„Wenn du nicht bis an dein Lebensende Aufsätze schreiben willst, dann bist du jetzt ruhig.“

Das genügte um Angelica immer zum Schweigen zu bringen. Die Fahrt dauerte auch nicht mehr lange an. Bald hielt die Kutsche schon an und beide Damen entstiegen dieser.

„Soll ich da warten wo ich´s immer tu M´Lady?“

„Ja, das wäre nett Michael. Ich plane nicht mehr als drei Stunden ein.“

„Sehrwohl, M´Lady!“

„Wo gehen wir zuerst hin? Ich will zum Tuchmacher! Und zum Juwelier! Ich will auch nur gucken! Essen wir in der Stadt zu Mittag?“

„Ich möchte erst nach frischem Tee schauen, dann können wir gerne zu einem Tuchmacher. Ich wollte ohnehin nach einem neuen Muster für den Salon schauen. Vater hatte letztens erlaubt die Vorhänge zu ersetzen.“

„Warum weiß ich davon nichts?! Mit neuen Vorhängen passen die Möbelbezüge doch gar nicht mehr! Und die Tapete auch nicht!“

„Genau deswegen weißt du nichts davon.“, schmunzelte Victoria. „Statt die Vorhänge nur auszutauschen würdest du gleich den kompletten Salon austauschen.“

Beide trugen unifarbene Roben und jede darunter eine weiße Jupe. Victoria hatte sich an diesem Tag für ein Meergrünes entschieden, ihre Schwester für ein Himmelblaues.

Um die Schultern trugen beide ein Fichu, so drapiert, dass es erstens ein wenig zusätzlich wärmte und zweitens auch noch brav und anständig das Dekolleté verdeckte. Victoria hatte ihr Haar nach hinten und hochstecken lassen während Angelica das ihre unter einem breitrempigen Hut versteckte der mit einem Schal aus Organza verziert war, in demselben Blau wie ihrer Robe. Schnell waren sie in dem Meer aus bunten Röcken und Hüten verschwunden das sich in der Stadt tummelte. An nahezu jedem Geschäft blieb Angelica stehen und bestaunte die Schaufenster und deren Auslagen. Daher kamen sie nur langsam voran ehe sie endlich bei dem Teehändler waren. Nun war es an Victoria über die Auslage und das Sortiment zu staunen, denn Tee war ja schließlich nicht gleich Tee. Ein Glöckchen an der Tür läutete als sie den Laden betraten, lenkte die Aufmerksamkeit des Ladenbesitzers auf sie der sie höflich grüßte, fragte ob er den jungen Damen behilflich sein könne die vorerst dankend ablehnten. Sie war gerade auch nicht die einzigen Kunden im Laden.

„Hmm, dieser hier riecht gut, mit Jasmin... Und der hier ist mit Nelken.“

„Ich mag kein Jasmin... ich möchte eher etwas Süßes... Oh, der hier ist mit Zimt und Orangen!“

„Es gibt nichts süßes, davon faulen einem nur die Zähne. Such bitte nach einem Brennesseltee*, Pfefferminz- und Kamillentee, ja?“

„Buärg, die sind alle widerlich...“

„Die Pfefferminze hält den Atem frisch, die Brennessel ist für dein Haar und Kamillentee sollte man immer im Haus haben. Du wirst es mir danken wenn du wieder zuviel Zuckerwerk isst und Bauchschmerzen hast. Na los.“

Murrend wandte die Jüngere sich ab und begab sich in dem Laden auf die Suche nach den besagten Tees. Victoria hatte nur noch das Problem, dass sie sich überhaupt nicht entscheiden konnte welchen sie nun nehmen sollte. Warum musste es auch eine so große Auswahl geben?

„Ich würde diesen hier empfehlen, ein exzellenter Hochlandtee. Ich persönlich trinke ihn sehr gerne.“

Sie hob ihren Blick als eine weiche, männliche Stimme neben ihr erklang und war überrascht.

„James... was... das... ich bin überrascht muss ich gestehen...“, lachte sie leise und verlegen.

„Guten Tag, Miss Victoria.“, lächelte er, nahm ihre Rechte Hand und hauchte einen Kuss auf diese.

„Guten Tag... James.... Ich muss gestehen... mit einem so schnellen Wiedersehen nicht gerechnet zu haben...“

„Denkt bitte nichts Falsches, Milady. Ich habe euch zufällig im Schaufenster gesehen und... konnte einfach nicht widerstehen.“

Sein Dauerhaftes, charmantes Lächeln schien ihr von Minute zu Minute immer mehr zu gefallen.

„Ihr tragt ja gar keine Uniform heute.“

„Nein, heute nicht, heute habe ich frei.“, lachte er leise. „Ich war erfreut zu lesen, dass Milady meine Einladung angenommen hat.“

„Es wäre mir unmöglich gewesen dies nicht tun. Wenn ihr so höflich dazu einladet kann man gar nicht anders als zusagen.“, lächelte sie.

„Hier sind die Tees, hast du dich endlich entschieden? Können wir gehen? Du hast schließlich versprochen, dass wir noch zum Tuchmacher gehen...“

„Ihr müsst die junge und reizende Miss Angelica sein nehme ich an? Ich bin hochofrend euch kennen zu lernen, Milady.“

Angelica verstummte auf der Stelle als James sie ansprach und auch ihre rechte Hand in seine nahm um ihr einen Handkuss zu geben.

„Wenn ich vorstellen darf, Angelica, das ist James Norrington von der Royal Navy. James, das ist meine jüngere Schwester Angelica.“

„Sehr... erfreut...“, brachte Angelica staunend hervor.

„Die Freude liegt ganz auf meiner Seite... Ich werde die Damen nun wieder alleine lassen, ich konnte nicht widerstehen als ich euch gesehen habe, Miss Victoria. Ich freue mich auf den Donnerstag.“

„Wir uns ebenfalls, James. Ich wünsche euch noch einen wundervollen freien Tag.“

„Den werde ich ab jetzt haben.“, lächelte er. „Guten Tag die Damen.“, nickte er.

„Mach den Mund zu Angelica... das ist rüde.“

„Das ist dieser James?... Warum hast du mir nicht gesagt, dass er so gut aussieht?! Er sieht besser als der Kronprinz aus!“

Sanft schlug sie ihrer älteren Schwester gegen den Arm.

„Das war unfair, ich war völlig unvorbereitet auf solch eine Erscheinung! Du hättest es mir ruhig sagen können!... Er hat uns Milady genannt... Und er hat dich die ganze Zeit angelächelt!“

„Dann lass ihn lächeln... warte hier... ich gehe den Tee bezahlen...“

„Warum hast du auf einmal so rote Wangen?“

„Du kannst schon einmal an die frische Luft gehen.“

„Er hat schicke Beine in den Kniestrümpfen, muss ich ja zugeben und hochgewachsen ist er auch, große Männer sind immer gut.“

„Angelica! Du solltest wirklich an die frische Luft gehen!“

„Und eine wunderbar gerade Nase, das ist selten hierzulande. Ob das seine echten Haare waren oder eine Perücke...? Ich denke eher es war keine Perücke. Das ist ein toller Kontrast mit den hellen Augen. Ich bin gespannt wie er in Uniform aussieht, gewiss doppelt so gut, eine Uniform macht ja immer viel aus, nun, ich werde es ja am Donnerstag selber sehen. Jetzt bin ich doch noch etwas gespannter auf den Ausflug. Es würde mich nicht verwundern wenn er etwas vorschlagen würde oder mich an einen Untergehen weiterreicht damit ich beschäftigt wäre und er mit dir allein sein kann, er stand schon ganz schön dicht bei dir, muss ich zugeben, und du hast ihm dich bei deinem Vornamen nennen lassen und umgekehrt ebenfalls, ganz schön vertraut dafür, dass man sich erst seid gestern kennt, hm?“

„Warum kann dich Gott nicht einmal mit einer Halsentzündung strafen, so dass du auch mal für mehrere Tage schweigst?“

„Vielleicht hört Gott ja gerne meine Stimme?“, grinste sie breit.

„Oder er ist einfach nur mittlerweile taub geworden durch dein Gerede...“

„Bist du jetzt fertig mit dem Tee, können wir gehen? Vielleicht solltest du dir beim Tuchmacher auch etwas holen, damit du für deinen James am Donnerstag hübsch aussiehst?“

Es war ihr Glück, dass sie gute Reflexe hatte und so den Laden schneller verlassen konnte, als dass ihre Schwester ihr etwas antun konnte.

*Brennesseltee wurde nicht nur getrunken, sondern äußerlich für das Haar und die

Kopfhaut angewandt.